

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Jawohl, jawohl, Verti, ganz wie du willst“, beeilte sich die Sanitätsrätin zu antworten, die kaum ihren Ohren traute und dann, so rasch sie ihre Füße trugen, hinauszeilte, um der Tochter die frohe Botschaft zu künden.

Die Unterredung zwischen den beiden dauerte lange, unheimlich lange, und wiederholt wurde Marianka, der biensibare Geist des Hauses, hereingelinstelt, um ein paar frische Flaschen zu bringen.

Endlich öffnete sich die Thür des Salons, und Arm in Arm erschienen die Herren auf der Schwelle.

„Gundelchen, bring die Friederike mal her, und dann gib den Kindern einen Kuß und deinen Segen. Unser Schwiegerjohn ist ein famoser Kerl.“

„Na, Mädel, bist du zufrieden mit deinem Alten?“ fragte er sein errötendes Töchterchen, als sie von ihrem Heinrich den Verlobungsfuß bekam.

Als der Sanitätsrat das glückliche junge Menschenpaar vor sich sah, schmunzelte er und wischte sich verstoßen eine Träne aus den Wimpern. Dann legte sich sein Arm um die ründliche Taille seiner Frau.

„Na, Mutter, nun stell den Champagner kalt, zu 'ner richtigen Verlobung gehört ja außer Küssen“ — er blickte zu

dem in seliger Vergessenheit sich umschlingenden Brautpaar hindüber — „auch so 'n Krübelwasser, aber gleich ein paar Flaschen. Denn trinken kann er nämlich beinahe wie ich,“ setzte er stolz hinzu, „und aktiv ist er auch gewesen. Ich habe den Jungen wirklich verkannt.“

„Also lassen wir unser Brautpaar hoch leben!“ schloß er, als beim Essen der Sektkam, seine launige Rede. „Meine Breslauer Reise, und um Muttern noch eine ganz besondere Freude zu machen, die nach Miffesleure's duftenden Handschuhe des Fräuleins Konfistorialrätin Nummer fünfdreiviertel“ — hier zwinkert er seine Fräulein schelmisch an — „sie leben dreimal hoch!“

Das Brautpaar, das auf den Schluß der Rede nur halb gehört hatte, stieß vergnügt mit an.

„Jawohl, fünfdreiviertel, Verti“, sagte die Sanitätsrätin mit seinem Lächeln, „denn ohne die kleinen Handschuhe würden wir vielleicht heute keine Verlobung feiern.“

Der Sanitätsrat sah seine Gattin verdutzt an. „Um! Wer hatte denn nun eigentlich seinen Willen durchgesetzt?“

Ein fröhliches Lachen des Brautpaares lenkte die Gedanken des Sanitätsrates von diesem schwierigen Problem aber halb auf andere Dinge.



### Materlinschriften.

Durch einen Ochsenstich  
Kam ich in des Himmels Schoß,  
Mußte ich gleich erblaffen  
Myd Weib und Kind verlassen,  
Kam ich doch zur ewigen Ruh  
Durch Dich, du Rindvieh du!  
(Armesroit, bei Bwiesel.)

Der Weg in die Ewigkeit  
Ist doch gar nicht weit,  
Um 7 Uhr fuhr er fort,  
Um 8 Uhr war er dort.

Hier fiel Jakob Hosenknopf  
Dom Hausdach in die Ewigkeit.  
(Biel.)

### Ein triftiger Grund.

Zur Zeit als Napoleon I. seine Brüder und Verwandten zu Fürsten machte, war der Kays nicht gut geraten, so daß das Del sehr teuer wurde. In Rom war ein Schalk deshalb die Frage auf: Woher kommt es, daß das Del so teuer ist?“ und gab als Antwort darauf: „Weil so viele Könige gesalbt und so viele Repräsentanten gebadet werden!“

**Treffentliche Bemerkung.** Vor der Hochzeit spricht er und sie lauscht, nach der Hochzeit ist es umgekehrt, vorausgesetzt, daß nicht beide sprechen und die Nachbarn lauschen.